

### Die Ernährungsfragen.

**Die Lebensmittelmärkte.** Nachdem bereits am Sonntag in der Großmarkthalle nur bei einem einzigen Verkaufsstand Rindfleisch zu haben war und alle verfügbaren Wurstvorräte zum Verkauf herangezogen werden mußten, war an dem gestrigen fleischlosen Tage in der Halle gar nichts zu haben. Fische gab es nur einige kleine Reste, da die Zufuhren ausgeblieben waren. Der Verkehr blieb also ausschließlich auf die Gemüsemärkte beschränkt, die gleichfalls nicht über eine besonders gute Beschickung verfügten. Es gab auf dem Fischmarkt neben Rüben, Mören, Gurken und Karotten 10.000 Kilogramm Fisiolen, 80.000 Kilogramm Weißkraut, 28.000 Kilogramm Parabeiser und 12.000 Kilogramm Gärtnerwaren. Viel schlechter noch sah es mit der Obstversorgung aus. Außer den 54.000 Kilogramm Zwetschken und 18.000 Kilogramm Weintrauben war von Obst nichts zu sehen. Da der Bedarf mit diesen Mengen nicht gedeckt war, gab es natürlich überall großes „Anstellen“.

**Die bosnischen Zwetschken.** Es scheint sehr, daß man sich auf die Zwetschken aus Bosnien voreilig gestreut hat. Am Samstag sollen von den eingelangten 109.000 Kilogramm 80.000 Kilogramm nicht mehr zu essen gewesen sein. Montag sind aus Bosnisch-Brod vier Waggonn angekommen, davon enthielt einer gedörrte Zwetschken und drei Waggonn frische Ware; die waren aber auch angefault und nicht zu essen. Die Ware wird nun den Branntweinbrennern überwiesen, die daraus Sliwowitz machen, den sie dann zu unverhältnißmäßigen Bucherpreisen verlaufen werden. So ist allen geholfen, den Besitzern in Bosnien, die ihre Waren verlaufen, den Branntweinbrennern namenlich, und auch der Geos, die Zwetschken nach Wien gebracht hat. Nur den Wienern nicht, die sich darauf versteifen, Zwetschken essen zu wollen . . .

**Der Fleischwucher.** Sonntag vormittag wurde von mehreren Leuten beobachtet, wie der Fleischhauer Josef K l e m e n t in der Reiprechtsdorferstraße Nr. 27 das Kilogramm Schweinefleisch zum Preise von fünfzig Kronen verkaufte. Eine Frau Katharina S c h e b e s t i g, die zu diesem Bucherpreis mehr als drei Kilogramm von diesem Fleische erstanden hatte, wurde infolge Aufforderung von dem Bachmann Nr. 2290 angehalten und zur Amtshandlung vorgemerkt. Da schon in offenen Geschäften derartige Schleichhändlerpreise gezahlt werden müssen, läßt sich wohl leicht ausdenken, was da wohl erst auf den geheimen Wegen verschwinden mag. Wir erwarten natürlich, daß das Kriegswucheramt diesem Fleischwucher einmal ernstlich nachgeht.